

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —
 Halbjährig . . . 10 " —
 Vierteljährig . . . 5 " —
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " —
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:
 im Inland:
 Halbjährig . . . 14 Kr. —
 Vierteljährig . . . 7 " —
 im Ausland:
 Halbjährig . . . 18 Kr. —
 Vierteljährig . . . 9 " —

Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
 Der Raum einer einseitigen Garmonizeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 52. **Sermannstadt, Sonntag den 3. März 1901.** 117. Jahrgang.

Ungarn und die Erhöhung der deutschen Agrarzölle.

Budapest, 28. Februar.

Da sowohl im ungarischen, als im österreichischen Handelsministerium die Aufarbeitung des mit Rücksicht auf den neuen Zolltarif gesammelten Materials ziemlich weit vorgeschritten ist, so dürften wahrscheinlich schon Anfangs April die beiden Regierungen zur gemeinsamen Berathung des neuen Zolltarifes zusammenkommen. Damit werden auch gleichzeitig die gemeinsamen Berathungen über die Vorbereitung der neuen Handelsverträge beginnen. Die schwierigste Frage wird hierbei voraussichtlich die Stellungnahme gegenüber Deutschland sein mit Rücksicht auf die vom Grafen Bülow angekündigte Erhöhung der deutschen Agrarzölle. Während man in Oesterreich, wenn man verschiedenen officiellen Stimmen Glauben schenken darf, der angekündigten Erhöhung keine allzu große Wichtigkeit beilegt, wird man sich hier von Tag zu Tag darüber klarer, daß dieselbe eine sehr arge Schädigung der ungarischen Landwirtschaft bedeutet. In Oesterreich meint man, daß „für unsere Monarchie die Getreidezölle nicht mehr jene ausschlaggebende Bedeutung haben, wie vor zehn Jahren“, während man bei uns denselben noch immer die gleiche Bedeutung beilegt.

In unserem Handelsministerium wird man deshalb ganz entschieden bei der Ausarbeitung des neuen autonomen Zolltarifes auf die Ankündigung des Grafen Bülow Rücksicht nehmen und daran denken, daß wir für den Fall, daß die Wünsche der deutschen Agrarier erfüllt werden sollten, gewappnet sein mögen. Das bedingt natürlich noch durchaus keinen Zollkrieg mit Deutschland, sondern will nur eine Ausrüstung für alle Möglichkeiten sein. Denn man ist in unseren Regierungskreisen Alles weniger denn zollkriegsgerigig gestimmt. Ja, Ministerpräsident Széll und Handelsminister Hegedüs sind nicht nur durchaus vertragsfreundlich, sondern haben sogar eher freihändlerische, als schutzzöllnerische Neigungen, ganz besonders Deutschland gegenüber, mit dem sie ein nach jeder Richtung hin freundschaftliches Einvernehmen wünschen. Nun aber läßt sich nicht leugnen, daß eine Erhöhung der Agrarzölle in dem Ausmaße, wie sie die Agrarier wünschen, das freundschaftliche Einvernehmen in wirtschaftlichen Fragen stark beeinträchtigen würde.

Man verfolgt deshalb auch die von Deutschland ausgehende Bewegung gegen die Erhöhung hier nicht bloß mit Unverständnis, sondern ganz unlegbar auch mit Sympathie. Besonders der Haltung des „Berliner Tageblatts“ und der ihm gesinnungsverwandten Organe wird hier Beifall gezollt, weil dieselbe nicht nur den allgemeinen Interessen der Bevölkerung Deutschlands, sondern auch gewissen auswärtigen Interessen Deutschlands sehr dienlich ist. Allerdings ist diese Sympathie eine rein platonische, da man in hiesigen maßgebenden Kreisen auch nicht einmal den Schein erwecken möchte, daß man, in welcher Weise immer, für die eine oder andere deutsche Partei Stellung nimmt und sich damit in eine innerdeutsche Angelegenheit einmengt. Welche Auffassung in dieser ganzen Frage in unseren maßgebenden politischen Kreisen herrscht, dafür möge folgende Aeußerung eines ungarischen Staatsmannes sprechen, dem in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten eine entscheidende Rolle zukommt:

„Welche Wirkung eine Erhöhung der Agrarzölle in Deutschland selbst hervorrufen wird, geht uns natürlich nichts an, da wir keinerlei Recht haben, uns in die innere Politik eines fremden Staates einzumengen. Deshalb fällt es uns auch nicht im Entferntesten bei, uns auf jene Bewegung zu stützen, welche in Deutschland selbst gegen die Erhöhung der Agrarzölle im Zuge ist. Unser Standpunkt ist einfach folgender: Wir werden bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Handelsvertrages unser Möglichstes thun, um die deutsche Reichsregierung zu bewegen, uns solche Zölle auf landwirtschaftliche Producte zu gewähren, welche unseren Export nicht beeinträchtigen, wobei zu bemerken ist, daß jene Zölle, welche nach den Berichten der Presse die deutschen Agrarier fordern, für uns nicht annehmbar sind. Sollten aber unsere hierauf

bezüglichen Versuche bei der deutschen Reichsregierung keinen Erfolg haben, worüber sich ja vorläufig noch kein Urtheil abgeben läßt, da ja die bekannte Erklärung des Grafen Bülow nur von einem entsprechend zu erhöhenden Zollschuß der Landwirtschaft spricht, und Deutschland, sei es für Getreide, sei es für andere landwirtschaftliche Producte, solche Zollsätze feststellen, welche geeignet sind, unsere Landwirtschaft, beziehentlich unseren Export zu schädigen, so werden wir einfach Deutschland gegenüber dasselbe thun und seiner Industrie entsprechende Hindernisse in den Weg legen. Mit einem Wort, wenn man auf uns schießen wird, sind wir fest entschlossen, wo und wie wir nur können, zurück zu schießen.“

Dewet ist überhaupt nicht über den Draufstoß geflohen, sondern befindet sich noch in der Kapolonie. Die englischen Meldungen haben sich wieder einmal als prahlerisch und lügenerisch erwiesen. Der militärische Correspondent der „Westminster Gazette“ ist der Ansicht, daß es sich nicht leugnen lasse, daß wenig Beweis für einen nennenswerten Erfolg der britischen Truppen vorhanden sei. Herzog und Dewet hätten, so führt er aus, eine Concentration ihrer Truppen zu Stande gebracht, wenn es auch nicht leicht zu ersehen sei, was dieselbe den Buren nützen könne. Denn diese Vereinigung erschwere die Verproviantirung der Buren und habe eine Concentrirung der britischen Truppen zur Folge. Es ist jetzt die Frage, ob Dewet, nachdem es ihm zum zweiten Male mißlungen, nach Süden zu ziehen, seine Versuche wiederholen werde, sobald ihm die schwierige Aufgabe, seine zerstreuten Truppen zu reorganisiren, gelungen sei, oder ob er sich wieder nach Norden wenden, unterwegs vielleicht einen Coup gegen Kimberley führen und abermals versuchen werde, der Verfolgung zu entgehen und die rückwärtigen Verbindungen der Briten anzugreifen. Das Letztere habe die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Einstweilen müsse man jedenfalls die Erzählungen von Unzufriedenheit und Desertion der Buren, von ihrem Munitionsmangel und ihrer völligen Kriegesüberdrüssigkeit mit Vorsicht aufnehmen. Dieselben Geschichten seien schon in Umlauf gesetzt worden, als Ladysmith noch keine zwei Monate belagert gewesen. Auch dürfe man dem Auseinanderreißen der Boercommandos nicht zu viel Bedeutung beilegen. Es sei nur natürlich, daß sie sich auflösten, um die Verfolgung zu erschweren und das Verproviantiren zu erleichtern. Immer und immer wieder hätten sich die Commandos ja aufgelöst, doch nur, um sich später wieder zu sammeln. Wenn die Jagd sehr heiß zu werden scheine, sofern man den neuesten Telegrammen buchstäblich glauben könne, so sei es doch noch durchaus möglich, daß die Buren, begünstigt durch die bessere Kenntniß des Landes, plötzlich außer Fühlung mit den britischen Patrouillen kommen und wieder in organisirter Masse an einem ihrem letzten Marschgebiet entfernten Plage austauschen könnten. — Wenn ein englischer Sachkenner den Werth der britischen Meldungen so gering anschlägt, so darf sich England nicht darüber entrüsten, wenn das Ausland selbst seinen amtlichen Berichten keinen Glauben schenkt. Fast jedes Mal, wenn man den Engländern, wie in diesem Falle geglaubt hat, ist man mit seinem Vertrauen hineingefallen.

Zu Manila ist eine neue politische Partei unter dem Namen „Partido Federal“ zu Stande gekommen. Die Bedeutung dieses Namens ist, wie der „Welt-Correspondent“ schreibt, am besten ersichtlich aus einer Rede, die Dr. Florentino Torres bei Eröffnung der ersten Versammlung gehalten hat: „Wir nennen uns den „Partido Federal“, weil wir es innerhalb der Oberherrschaft Amerikas als das gerechteste Bemühen der Philippinen halten, einen Theil der amerikanischen Föderation zu bilden, indem sie als freier Staat in den Staatenbund Amerikas eintreten.“ In dem Programm werden die Wünsche und Bedingungen für den Eintritt in die Vereinigten Staaten als unab-

hängiger Staat aufgezählt. 1. Anerkennung der amerikanischen Oberherrschaft, die auf diesen Inseln verkörpert sein soll durch eine freie, demokratische Repräsentativregierung. 2. Individuelle Rechte, Freiheiten und Bürgschaften für Person und Eigenthum mit Religionsfreiheit und vollständiger Trennung von Kirche und Staat. 3. Municipalverwaltung wie in den Vereinigten Staaten und Departementalverwaltung unter der alleinigen Abhängigkeit von der Centralverwaltung. 4. Der Elementarunterricht soll kostenlos sein und unter Leitung der Territorialverwaltung stehen. Wenn möglich, soll Schulzwang eingeführt werden. 5. Gründung bewaffneter Milizen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. 6. Oeffentliche Aemter werden nur auf das Zeugniß der Befähigung, der Anhänglichkeit an die bestehende Regierung und der strengsten Unbescholtenheit hin vergeben.

Graf Lambsdorff. In den Kreisen des Ministeriums des Auswärtigen beginnt man mit dem Chef des genannten Ressorts Graf Lambsdorff recht unzufrieden zu werden. Graf Lambsdorff hat seine Frömmigkeit jetzt so gesteigert, daß er jeden Samstag nach dem Schargijewo-Kloster fährt (bei Petersburg) und dort auch die Nacht auf Sonntag zubringt. Diese private Frömmigkeit würde Niemand interessieren, aber im Schargijewo-Kloster bleibt gewöhnlich auch der Oberprocurator des hl. Synods Pobedonoszew auf Sonntag zu Nacht. Damit liegt auf der Hand, warum man in unserer Diplomatie befürchtet, daß Lambsdorff in dem Werben um Pobedonoszew's Gunst den letzten Rest von Selbstständigkeit verlieren wird. Schon in dem plötzlich in Angriff genommenen Bau zahlreicher orthodoxer Kirchen in der Mandschurei (!) spricht sich der Pobedonoszew'sche Einfluß auf die auswärtige Politik deutlich genug aus.

Die Gemeinde Zoar in Ohio, welche ein Stück unverfälschten deutschen Lebens in Amerika repräsentirt, hat nun, wie der „Frankf. Zeitung“ aus Newyork berichtet wird, aufgehört, zu existiren. Im Jahre 1817 waren etwa zweihundert Mitglieder einer als Separatisten bekannten Secte aus Württemberg nach Amerika ausgewandert. Ihr Führer war der Weber und Schullehrer Josef Bäumeler. Die Leute siedelten sich in dem damals noch vollständig mit Urwald bestandenen nördlichen Ohio an, wo sie 5000 Acres Land erwarben und urbar machten. Ihr Gemeinwesen, das sie Zoar nannten, wurde nach communisticchen Grundsätzen geführt und hat als solches mehr als achtzig Jahre bestanden. So lange Bäumeler und sein „Jünger“, der Gastwirth und Thierarzt Kreuzner lebte, herrschte Ruhe und Frieden in dem kleinen Gemeinwesen. Später begannen aber Zwistigkeiten zu entstehen und schließlich haben die Gerichte angerufen werden müssen, die nunmehr eine Theilung des Vermögens unter die Mitglieder der Secte angeordnet haben. Jedes Mitglied derselben erhält Land und Gebäulichkeiten im Werthe von fünfstaubend Dollars. Bemerkenswerth ist es, daß in Zoar bis auf den heutigen Tag sich das Deutsche als Geschäftssprache und Umgangssprache erhalten hat.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 2. März.
 Die klaren und unzweideutigen Aeußerungen des Ministerpräsidenten Széll scheinen diejenigen Herren, welche eine Agrarpartei gründen wollten, zur Bestimmung gebracht zu haben. So erklärt der liberale Abgeordnete Anton Bauer, welcher an dem „Banket“ theilgenommen hat, daß von der Bildung einer Agrarpartei bei der beflagten Gelegenheit nicht die Rede gewesen sei, weil Ungarn keine Agrarpartei brauche. Es dürfte jedoch den Agrariern, gleichwie den Mercantilisten, nicht verwehrt

Feuilleton.

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haidheim.
 (1. Fortsetzung.)

Am Ende des Gartens war ein Pförtchen in der Hecke und durch dieses war eine hellgelbeidete Mädchengestalt getreten, die sich jetzt leicht zwischen den Blumenrabatten, welche die Gemüse- und Kartoffelfelder vom Wege trennten, auf das Haus zu bewegte.
 Sie trug einen Gartenhut, und ihre Hände waren von grauen Leinenhandschuhen bedeckt, welche die Finger frei ließen.
 Hastig, ohne aufzublicken, eilte sie über den Polzhof des Tischlers und verschwand im Hause.
 „Was das nur soll? Es ist schon das zweite Mal, daß sie so eilig nach dem Kirchhof läuft. Und durch unseren Garten!“ murrte verwundert Frau Erdmeier, indem sie nach den Stubenfenstern ging. Mechanisch war der Assessor ihr gefolgt.
 Wichtig — da schritt die junge Dame über die Straße, die Stufen nach dem Kirchplatz hinauf und dann sah man ihr helles Kleid hinter dem Eisengitter, über das der Rosenstock seine üppigen Zweige warf.
 Was war daran zu verwundern? Und doch schüttelte die Frau den Kopf und sagte leise: „Er fuhr eben vorbei! Ob es wahr ist, daß sie nicht will? Da liegt ihre Mutter begraben, die ist auch besser dran in der kühlen Erde, als bei dem wüthigen Mann.“
 Dann sprach sie laut: „Das ist Fräulein Ulla von Truhn! — Ihr Vater verwalet des Herzogs Besitzungen hier. Durch unseren Garten kann man gleich in den Park treten, die Hecke hat eine Menge Lücken. Die Leute erzählen, der Herr von Truhn mache sich beliebt bei Seiner Hoheit durch seine Sparamkeit, aber mein Mann sagt immer, kleine Schäden bessern, sei die beste Wirtschaft. — Früher war der Park

ganz herrlich, jetzt ist Alles verfallen. Wer hat auch Freude daran? Die Herrschaften kommen nie mehr.“
 Ein Schloß gab es also hier. Der Gedanke regte in dem Assessor die Absicht an, die Stadt und die nächste Umgebung zu besichtigen, und indem er Hut und Handschuhe nahm, ließ er sich Anweisung über die einzuschlagende Richtung geben.
 Gemächlich schlendernd, führte er seine Absicht aus, sah das alte Tageloch dicht vor der Stadt und unmittelbar vor dem meilengroßen Walde liegen, dazu gehörend eine kleine Villa, die ihm von einem Vorübergehenden als die Dienstwohnung des Geheimrathes bezeichnet wurde, sah den verwilderten Park, der unmittelbar an die Gärten der Hauptstraße stieß, und machte die Wahrnehmung, daß die besser situirten Familien der Stadt sich vor derselben angehiedelt und damit eine Art Villenstraße gebildet hatten, die einen freundlicheren Eindruck machte.
 Weitergehend begegnete er auf einem Waldwege Personen der besseren Stände, theils einzeln, theils paar- oder gruppenweise. Alle sahen ihn neugierig an; er merkte, hier erkannte man sofort einen Fremden und errieth wohl auch den neuen Assessor. Wie er richtig vermutet hatte, führte der Weg nach einem im Walde gelegenen Kaffeehause, er trank ein Glas Bier, kam in ein Gespräch mit einem letzten Gaste, und als dieser sich ihm als Magistrats-Collaborator vorstellte, nachdem er seinerseits Namen und Stand genannt, war die erste Bekanntschaft gemacht.
 „Ich werde Sie mit Vergnügen im Herrenclub einführen“, hatte der Collaborator im Laufe ihres Gespräches gesagt, und als sie später den Clubgarten betraten, fanden sie dort eine größere Anzahl Herren unter einer glasbedeckten Veranda versammelt, und der erste Mensch, der dem Assessor in die Augen fiel, war jener Herr, von dem ihm Frau Erdmeier erzählt hatte.
 Trautmann erkannte ihn sogleich wieder; er hatte einen außerordentlich sympathischen Eindruck von dem schlanken, eleganten Manne, der, mit dem Rücken nach dem Garten gewendet, an einer mit Gemäths umrankten Eisensäule lehnte und ihn, wie er bemerkte, mit einem raschen, beobachtenden, aber nicht unfreundlichen Blicke maß. Die scharfen Linien

seines edelgeschnittenen Gesichtes gaben ihm etwa 40 Jahre, Haltung und Bewegungen konnten einem 30-jährigen gehören.
 Man empfing den Assessor von allen Seiten zuvorkommend; der ebenfalls noch junge Landrath von der Adel begrüßte ihn mit einem Händedruck und erklärte, er habe dem Gerichtsrath versprochen müssen, sich eines Vertreters „väterlich“ anzunehmen, und Trautmann acceptirte diese lebenswürdige Fürsorge scherzend und dankbar, worauf der Landrath den mit Jubel begrüßten Vorschlag machte, den „Fremdling“ durch eine gemeinsame erste Erdbearbeitung in ihrem Kreise heimisch zu machen.
 Nach kurzer Zeit schon entdeckte der Assessor, daß er sich in einem Kreise höchst vergnüglicher gemeinsamer Bekannten befand, wenn er auch dem lebhaft hin- und hergehenden allgemeinen Gespräch nicht folgen konnte, da es sich fast nur um Persönlichkeiten oder Ortsangelegenheiten drehte.
 „Was ist denn Ihnen heute, Winzkel? Sie haben, glaube ich, noch kaum ein Wort gesprochen?“ rief der joviale Sanitätsrath Brauer später dem Genannten über den Tisch herüber zu. Das war richtig. Assessor Trautmann hatte den ihm wunderbar anziehend erscheinenden Mann heimlich beobachtet und gesehen, daß er nur mechanisch theilnahm.
 Der Angerufene richtete sich hastig aus seiner Verjüngtheit empor und fuhr mit der rechten Hand über die von dunklem Haar umgebene Stirn.
 Ehe er aber antworten konnte, erschienen noch zwei andere Herren, begrüßten die Anwesenden als gute Bekannte und nahmen in dem Kreise Platz, wie Altberechtigte, wobei der ältere Winzkel flüchtig, aber kühl zunickte.
 „Daß der alte Fänter auch nicht bleibt, wo er ist!“ flüsterte hinter Trautmann der Bürgermeister einem der anderen Herren zu. „Man muß immer froh sein, wenn man ihn nicht sieht.“
 „Aber er will seinen Kürassier amüfieren!“ gab der Andere leise zurück.
 Gleich darauf wurde Trautmann mit den Beiden bekannt gemacht und hörte, mit einem flüchtigen Gedanken an das junge Mädchen bei

werden, sich ohne die Absicht einer Parteibildung zu organisieren. Es wäre, so schließt Bauer seine Erklärung, eine traurige Sache, wenn der Agrarismus unvereinbar mit dem Liberalismus wäre. — Eine zweite Erklärung, welche von der „Bud. Corr.“ herrührt, welche die Nachricht von der Organisirung der Agrarier gebracht hat, belagt, nur Bös- willigkeit habe der in Rede stehenden Konferenz imputieren können, daß sie auf Grund dieses Programms eine besondere Agrarpartei schaffen will. Keine einzige Stimme sei in dieser Richtung vernommen worden, wohl aber sei beschlossen worden, daß das Agrarprogramm, das im Rahmen einer jeden politischen Partei Platz finden kann, in den weitesten Kreisen verbreitet, popularisirt und im ganzen Lande allgemein bekannt gemacht werde, mit dem Bestreben, daß die Abgeordneten кандидaten anlässlich der Wahlen dieses Programm, ohne Unterschied der Partei, zu dem ihrigen machen. Diese Action behrte weder die Regierung noch die Parteien, sie werde jedoch die Agrarfrage in größerem Maße als bisher in das Abgeordnetenhaus tragen.

Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich meldet man vom 28. v. aus Wien: Heute haben Ministerpräsident Koerber, Minister Rezek, sowie einige Mitglieder des feudalen Adels mit den Czeden verhandelt, um sie zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Den Czeden wird als Preis die tschechische Unversität in Brünn geboten. Der Unterrichts- und Finanzminister haben sich entschieden dagegen ausgesprochen. Vielleicht wird dies nur colportirt, um den Czeden den Preis besonders werthvoll erscheinen zu lassen. Thatsache ist, daß die Czeden sich damit nicht befriedigt erklären. Der Ministerpräsident war deshalb gestern nicht in der Lage, der bei ihm erschienenen deutschen Deputation eine bindende Erklärung zu geben. In weiterer Folge hievon wurde die für heute anberaumte Obmannconferenz auf morgen verschoben. Morgen wird von Koerber ein entscheidendes Wort erwartet.

Déroulède hat mit Enthüllungen, die er in der Verbannung in San Sebastian einigen seiner Anhänger machte, wiederum die Pariser Presse in Aufregung versetzt. Diese Anhänger hatten ihm am Jahrestage des bekannten Neuilly-Fußschusses befehligt und er erzählte ihnen über diesen Fußschuß folgendes:

„Der Staatsstreich vom 23. Februar 1899 war weit besser vorbereitet und dem Gelingen viel näher, als man glaubte. Er wurde nur darum vereitelt, weil ich wollte, daß er ausschließlich republikanisch bleibe. Ich hatte den ganzen Tag und einen Theil der Nacht zum 23. Februar damit zugebracht, die letzten Maßregeln zu treffen, Einzelheiten zu regeln, die Punkte zu bezeichnen, die von verschiedenen Gruppen unserer Liga befehligt werden sollten, dann zogen Marcel Habert und ich uns in ein Stübchen zurück, wo ich die Truppenaufstellungen auf einem Stadtplan von Paris anmerkte. Damals, gegen zwei Uhr Morgens, trat jemand, dessen Namen ich nicht nennen will, von dem ich aber glauben durfte, daß er ganz und gar unser war, in unsere Stube ein und fragte mich: „Morgen geht es los?“ „Morgen.“ „Und was würden Sie sagen, wenn morgen plötzlich der Herzog von Orleans inmitten Ihrer Freunde erscheinen würde?“ Darauf antwortete ich: „Wenn der Herzog von Orleans morgen unter meinen Leuten auftaucht, so fasse ich ihn mit eigener Hand an Krage. Ich bin Republikaner, der Volksabstimmung und allen Thronaufstufungen ebenso feindlich, wie der parlamentarischen Republik. Ich arbeite für die Republik. Einen royalistischen Agenten wider Willen wird man nicht aus mir machen.“ „Aber ich habe ja nicht gesagt,“ rief der Besucher hastig, „daß der Herzog von Orleans morgen hier sein wird! Ich schwöre Ihnen sogar, er wird nicht hier sein.“ „Und ich schwöre Ihnen, daß er daran gut thut.“ Am folgenden Tage änderte eine geheimnißvolle Hand zwischen 12 und 4 Uhr alle verabredeten Vorbereitungen um: die Vertheilung der Truppen, die ihnen angewiesenen Plätze, die Marschordnung, die Führer. Am Abend waren Marcel Habert und ich verhaftet. Mehr will und kann ich nicht sagen. Ich versichere aber, daß mein Befreiungswunsch nur scheiterte, weil die Royalisten begriffen hatten, daß ich die Republik nicht antaaten lassen würde.“

Die „Voss. Ztg.“ erinnert daran, daß der Herzog von Orleans zur Zeit des Putzschusses in Belgien aufhielt. Es ist nicht zweifelhaft, daß er sich des größtensinnigen Déroulède bedienen wollte, um durch ihn die Kastranen aus dem Feuer holen zu lassen. Déroulède bildete sich ein, daß die Generalstabsofficiere und Truppenführer, die sich mit ihm einließen, ihm um seiner schönen Augen willen ihren Degen zur Verfügung stellen. Natürlich fiel ihnen das im Traum nicht ein. Aber es war ihnen von der Stelle, der sie wirklich dienen wollten, bedeutet worden, auf seine Pläne einzugehen. Als man jedoch an derselben Stelle den Eindruck empfing, der Thor werde sich nicht willig gebrauchen lassen, wühlte man den militärischen Verschworenen ab; der Generalstab änderte alle Bestimmungen für die Truppenaufstellung, und der Putzschuß schlug fälschlich fehl. — Auf eine telegraphische Anfrage des „Gaulois“ hat Déroulède sich geweigert, mehr zu sagen, als er zu sagen für gut befunden hat. Der gewisse „Jemand“ bleibt somit einestweilen noch im Dunkel der Anonymität.

Zwischen der italienischen Regierung und der äußersten Linken scheint sich eine Annäherung vorzubereiten. Die Regierung will angeblich in der Brodfrage einen wichtigen Schritt thun und soll sich mit dem Gedanken tragen, den Getreidezoll aufzuheben.

„Birshewija Wiedomosti“ sagt in einem Artikel über die deutsch-russischen Beziehungen, der gegenwärtig bestehende Handelsvertrag sei

ein sehr dankbarer Boden für die Entwicklung und Aufrechterhaltung guter nachbarlicher Beziehungen. Die Gefahr eines Krieges mit zwei Fronten sei für Deutschland durch den russischen Handelsvertrag für absehbar Zeit geschwunden und ebenso auch die Möglichkeit eines deutsch-russischen Krieges. Die absurde Doctrin, daß die industriellen und commercialen Beziehungen in den politischen Beziehungen der Mächte keine Rolle spielen, daß man einander also wirtschaftlich ruinieren und doch freundschaftliche Beziehungen pflegen könne, sei nicht russischen Ursprungs.

Als Präventivmaßregel gegen die auf bulgarisches Gebiet geflüchteten Türken hat der Sultan die Zusammenziehung von 50,000 Mann bei Uestüb angeordnet.

Wie aus Cetinje mitgetheilt wird, beabsichtigt Fürst Nikita, größere Reformen durchzuführen, in erster Reihe auf dem Gebiete der Administration. Das bisherige ungeschriebene Gewohnheitsrecht soll codificirt werden. Es sollen die Richter und Verwaltungsbeamten in Hinblick akademische Bildung nachweisen müssen.

Nach den letzten Mittheilungen lagern Dewet und Stejn mit dem Gros des eigenen und des Herzoglichen Commandos am Südufer des Dranjesflusses und warten die Gelegenheit ab, den Fluß zu überschreiten, der jetzt unpassierbar ist.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. März.

— (Ernennung.) Die Tordar f. ung. Finanzdirection hat den Maros-Budajer Einwohner Max Salamon zum unbesoldeten Practicanten beim Maros-Budajer f. Steueramt ernannt.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Wilhelm Franz Wagner, f. u. f. Feuerwerker, röm.-kath., und Marie Albertine Demeter, röm.-kath. — Sylvester Pagan, Sägewerks-Leiter, röm.-kath., und Albertine Koch (Galag), röm.-kath. — Johann Opris (Scherb-Basarhely), Seminarist, gr.-or., und Olivia Fliescu (Banyabütt) gr.-or.

— (Tanzfränzchen.) Der Hermannstädter ungarische Gewerbejugend-Selbstbildungs-Verein hält Samstag den 9. d. in der „Restauration Staptpark“ das Tanzkurs-Schlußfränzchen ab. — Anfang 8 Uhr. — Eintrittskarten für Herren 1 Kr. 20 H., für Damen 80 Heller gegen Vorweisung der Einladung an der Abendcaffa.

— (Bedauerlicher Unfall.) Gestern Abend glitt der bejahrte Diener des hiesigen f. ung. Staatsbauamtes Johann Schüller auf dem Trottoir am Rojenanger aus und brach sich den linken Fuß; heute Früh wurde der bedauernwerthe alte Mann in das Franz-Josefs-Bürger-Spital überführt. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß die Anordnungen der Polizei-Behörde, bei Glätte das Trottoir mit Sand, Asche oder Sägespähen zu bestreuen, ganz außer Acht gelassen werden. Nur die Anwendung strenger Strafen würde Abhilfe schaffen.

— (Burgen und Kirchen-Castelle.) Von dem in zwei Aufzügen so rasch vergangenem Prachtwerke: Sigerus „Burgen und Kirchen-Castelle“ ist nun die dritte Auflage complet erschienen. Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der unermüdbliche Secretär des siebenbürgischen Karpathenvereins legt uns eben jetzt einen neuen Beweis seiner rastlosen und verständnißvollen Thätigkeit vor, die er seinen Volksgenossen und ihrer Geschichte widmet, indem er in der Hermannstädter Kunstausst. Jos. Drotless eine künstlerische Sammlung jener Vertheidigungskirchen herausgibt, die für die Geschichte und den Volkscharakter unserer Landschaft im Osten ebenso bezeichnend sind, wie die trostigen Bauernburgen, die so manche Bergeshöhe in Siebenbürgen krönen.“

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag, den 3. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Staptpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Ein fataler Irrthum.) Der 12-jährige Bahnbeamten-Sohn Nicolauz Tamas wollte gestern Abend zum Thee die Kumpfsache aus der Küche holen, ergriff aber aus Versehen eine mit Laugen-essenz gefüllte Flasche, aus der er ein Gläschen sich einschenkte und es austrank. Er wurde sofort in das Spital überführt, wo die geeigneten Gegenmittel angewendet wurden.

— (In Habermann's Grandbierhalle) wird morgen Sonntag den 3. d. die Brassovenkapelle bei freiem Eintritt spielen. Beginn 7, Uhr Abends.

— (Todesfall.) Gestorben ist: Tenorist Julius Perotti am 28. v. in Mailand im 60. Lebensjahre.

— (Die ungarische Colonie in Fejéregyháza.) Vor einiger Zeit theilten wir mit, daß Ackerbauminister Daranyi die gräflich Haller'sche Besitzung Fejéregyháza, auf welcher die Denkmäler für die in der Schäßburger Schlacht gefallenen Hovudhellen steht, käuflich erworben habe und dort eine ungarische Colonie gründen wolle. Wie nun aus Großwardein mitgetheilt wird, ist der Gutsankauf noch nicht perfect. Das Ackerbauministerium ist nämlich im Wege einer Feilbietung zu dem Gute gelangt, doch hat die Eigenthümerin Gräfin Louise Haller selbst gegen die Feilbietung recurirt und die Angelegenheit kam in Folge dessen

meisten Fällen schon zu spät. Die Frage ist daher die: woher stammt die Krankheit und wie könnte man dieselbe steuern? Den Keim der Krankheit athmen wir zugleich mit dem Staube ein, und zwar in solchen geschlossenen Räumen, wo viele Menschen, darunter solche verkehren, die bereits mit der Krankheit inficirt sind und deren Sputum auf den Fußboden vertrocknend sich mit dem Staube vermischt.

Wir müssen daher den Staub, als den Vermittler der Bacterien, verschwinden lassen, und die Bacterien tödten, was uns zwar etwas fomicht klingt, doch ist es sehr leicht erreichbar, wenn wir den Fußboden mit dem Fonagy'schen Dufstsch Staublos machen.

Dieses Verfahren ist bereits vielen Leuten bekannt, da man den Dufstsch bei zahlreichen Staats- und Privat-Instituten benützt, und die Staatsbahnen, die Staatspolizei, die Direction der permanenten Ausstellung, die Irrenheilanstalt in Angghaföld, die Herren Professoren Käthy und Nefam Versuche angestellt haben, welche sämmtliche gelungen sind. Das Mittel hat sich überall glänzend bewährt.

Ueberräuschend ist jedoch das officielle Gutachten des hauptstädtischen und bacteriologischen Institutes, worin constatirt wird, daß die durch dieses Mittel angegriffenen, sich allgemein in der Luft befindlichen Bacterien-Colonien der typhösen Lungenerkrankheiten nicht mehr empfänglich sind und daher deren Weiterentwicklung gänzlich unterbleibt. Wir wir daher den Fußboden mit diesem Material dünn bestreuen, ist das Aufsteigen des Staubes und der darin befindlichen Bacterien in die Luft unmöglich, respective dieselben gehen total zugrunde.

Es wäre auch noch zu wünschen, daß dieses Mittel dem Publicum leichter zugänglich gemacht werde und in jedem Orte verkauft wird, damit einem jeden Menschen Gelegenheit geboten wird, die Ausbreitung dieser gefährlichen Krankheit: der Lungentuberculose, einhalt zu thun.

Wenn die Sanatorien 70% der Kranken wieder arbeitsfähig machen, so wird dieses hienmit empfohlene Verfahren mit bedeutend geringeren Opfern die Zahl der Erkrankungen zumindest 70% verringern, was gewiß rascher zum Ziele führen würde. S.

vor die königliche Tafel in Maros-Basarhely, welche demnachst in der Frage entscheiden wird. Die Möglichkeit, daß die Feilbietung annullirt und eine neue Feilbietung ausgeschrieben wird, ist nicht ausgeschlossen.

— (Aus Nah und Fern.) Am 28. v. sprach eine Deputation aus Broos unter Führung des wirtlichen Geheimen Rathes Grafen Giza Kun beim Unterrichtsminister Julius Lassics vor, um für das zu erbauende dortige Obergymnasium einen etwa 6 Foch großen Grund zu erbitten. Das Gebäude wird den modernsten Anforderungen entsprechend gebaut und der in Rede stehende Ort soll zur zweckmäßigen Arrondirung des Schulterrains dienen. Se. Excellenz empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, in Anbetracht der hohen culturellen Bedeutung des Gymnasiums demselben die weitestgehende staatliche Unterstützung zu gewähren. — Herzog Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha hat den Ackerbauminister Daranyi verständigt, daß er mit einer Stiftung von 3000 Kronen der Hilfskasse der landwirthschaftlichen Arbeiter beitrete. Für die neue Institution gibt sich Tag für Tag lebhafteres Interesse kund. Neuestens ist das Temeiner Comitats-Municipium mit 2000 Kronen in die Reihe der Gründer eingetreten, Baron Albert Wodianer mit 1000 Kronen. Die Anzahl der Gründer übersteigt vierhundert. — Als in Mailand am 27. v. der Zug mit der Leiche Verdi's vorbeizog, erschloß sich ein etwa 20 Jahre alter Unbekannter. Merkwürdig ist, daß sich vor Monatsfrist beim ersten Leichenbegängnisse Verdi's gleichfalls beim Passiren des Zuges ein Selbstmord, und zwar durch Sturz aus dem Fenster, ereignet hat. — Der russische Unterrichtsminister Geheimrath Bogolepoff wurde am 28. v. Nachmittags während der Ertheilung von Audienzen von dem Kleinbürger von Gomel Peter Karpowitsch durch einen Revolvererschuß am Halse verwundet. — Unweit der Station Sionofka wurde ein Landwagen, auf welchem sich zwölf Personen befanden, als er über das Bahngleise fuhr, von einem herabstürzenden Zuge erfasst und zermalmt. Sämmtliche Insassen fanden einen schrecklichen Tod. Die Pferde wurden gleichfalls getödtet. Der betreffende Bahnwärter, der die Barriere nicht geschlossen und das Unglück verschuldet hat, wurde sofort verhaftet.

— (Kraj.) Vom 28. v. wird aus Wien geschrieben: Director Blafel zeigt in einer Zuschrift an die Zeitungen an, daß er sich gezwungen sieht, in Folge des außerordentlich schlechten Geschäftsganges von morgen ab das Colosseum zu sperren. Wahrscheinlich werden die Eigenthümer des Gebäudes das Vergnügungs-Etablissement auf eigene Rechnung fortführen.

— Das schmackhafteste Tuschwasser ist das „Kristaly“ der St. Lucas-bader Bergquelle, welches von mehreren Hundert Aerzten als gesundes Mineralwasser empfohlen ist.

— (Ein Wagenunfall des Deutschen Kaisers.) Aus Berlin wird vom 28. v. M. berichtet: Heute Nachmittags bei der Rückfahrt vom Brandenburger Thore nach dem Schlosse wäre Kaiser Wilhelm beinahe ein Opfer der elektrischen Straßenbahn geworden. Die kaiserliche Equipage kam in schnellem Trabe die Linden herab. Gerade als der Wagen die Straße beim Oepnhaufe passirte, streifte ein elektrischer Straßenbahnwagen das Gefährte des Kaisers, anscheinend, weil die Brems-Vorrichtung verlagte. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Im entscheidenden Augenblicke gelang es dem Kutscher des Kaisers, die Bremse heranzureißen und zum Stehen zu bringen, so daß der elektrische Wagen die Equipage des Kaisers nur leicht streifte. Der Kaiser neigte sich zum Fenster hinaus und nahm die gefährliche Situation wahr, in der er sich befunden hatte. Nachdem der Kaiser die rasch angekommene Menge freundlich begrüßt hatte, setzte der Wagen die Fahrt nach dem Schlosse fort. — Von den elektrischen Wagen der Berliner Straßenbahn wurden in diesem Monate vier Menschen durch Ueberfahren getödtet und neun schwer verlegt.

— (Ein längerlicher Brautstand.) Vor wenigen Tagen, so erzählt der Theaterplauderer der „M. Z.“, erschien in den üblichen Sprechstunden eine Künstlerin eines Münchener Theaters vor ihrem Chef mit folgenden Worten: „Ich bin gekommen, um Ihnen zu melden, daß ich mich nächstens zu verheirathen gedenke.“ — Theaterchef: „Meine herzlichsten Glückwünsche! Ob Künstlerin oder nicht, ist die Ehe schließlich doch das Endziel aller weiblichen Wesen. Nochmals meine herzlichsten Glückwünsche.“ — Künstlerin: „Ich danke Ihnen bestens!“ (wendet sich nach stummer Verabschiedung und Händedruck von Seiten des Chefs der Thüre zu; als die glückliche Braut die Thüre erreichte und im Begriffe ist, diese zu öffnen, fragte der Chef, freundlich wie immer: „Sie vergaßen, mir mitzutheilen, wann Ihre Hochzeit stattfindet.“ — Künstlerin: „Mein Bräutigam hat den Tag der Trauung auf den 23. März festgesetzt.“ — Theaterchef: „Also am 23. März 1904.“ — Künstlerin: „Nein, 23. März 1901 — im nächsten Monat!“ — Theaterchef: „Mein liebes Fräulein, Sie vergessen ganz, daß Sie noch bis 1. April 1904 mit mir Vertrag haben. Laut Contract dürfen Sie während dieser Zeit keine Ehe eingehen.“ — Künstlerin: „Sie können doch nicht verlangen, daß mein Bräutigam noch drei Jahre wartet — bis mein Vertrag zu Ende ist?“ — Theaterchef: „Bei einem so lieben Wejen, wie Sie sind, gehertes Fräulein, wird dies allerdings für Ihren Bräutigam eine harte Probe sein, — aber Contract bleibt Contract, mein liebes Fräulein. Ich habe Sie contractlich als Jungfrau engagirt und das müssen Sie bleiben bis 1904 — bis unser Vertrag zu Ende ist.“ — Die Künstlerin hat die feste Absicht, den Contract zu brechen. Na ja, wenn man den Schauspielern sogar das Heirathen verbieten will — da hört doch die Moral auf.

— (König Milan von Serbien — Wilhelm Berghaus von Rohitsch.) Großes Interesse erregen in Graz die Mittheilungen eines alten Lehrers, nach dessen Behauptung der verstorbenen König Milan von Serbien der Sohn einer Steiermärkerin gewesen sein soll. Diese Behauptung stützt sich auf folgende Angaben: Der Lehrer erzählte, daß Anfangs der Fünfziger-Jahre der Serbenfürst Michael Obrenowits in dem steiermärkischen Curort Rohitsch-Sauerbrunn für längere Zeit Aufenthalt genommen und dort ein hübsches junges Mädchen Namens Anna Berghaus kennen gelernt habe, welches die Tochter eines Baderbe-diensteten gewesen sei. Das Mädchen gefiel dem Fürsten derart, daß er zu demselben in intime Beziehungen trat, was zu allerhand Gerüchten im genannten Baderorte Anlaß gab. Nicht lange nach der Abreise des Serbenfürsten Michael schenkte das Mädchen einem Knaben das Leben, der in der Pfarre auf den Namen Wilhelm Berghaus getauft wurde. Thatsache ist, daß Fürst Michael, als er Kenntniß von der Geburt erhielt, der Mutter einen größeren Geldbetrag sandte und sie weiter monatlich unterstützte. Später heiratete sie einen Hausbesitzer und Schneidermeister und lebte in glücklichen Verhältnissen. Der kleine Wilhelm besuchte bis zu seinem zehnten Lebensjahre die Volksschule in Rohitsch und wurde bezeichnenderweise von seinen Mitschülern nur „Obrenowits“ genannt. Sein Lehrer war der noch heute in St. Georgen lebende Schulmann Dr. rath. Anfangs der Sechziger-Jahre verheirathete der Knabe aus Rohitsch. Es erschienen nämlich eines Tages zwei Serben in dem Orte und nahmen den Knaben mit sich und brachten ihn in das Kloster Kruschedel. Später kam er nach Paris, wo er seine weitere Ausbildung erhielt. Der Gewährsmann dieser Erzählung behauptet nun auf Grund von Mittheilungen, die er von Geistlichen erhielt, daß der verstorbenen König Milan mit dem im Kloster Kruschedel erzeugten Wilhelm Berghaus identisch sei.

— (Der gewaltigste Baum der Schweiz) ist nach dem „Schweizer Forts-Journal“ wahrscheinlich ein riesiger Bergahorn im malerischen Melchthal, das bei Sarnen mündet; der Baum steht in einer

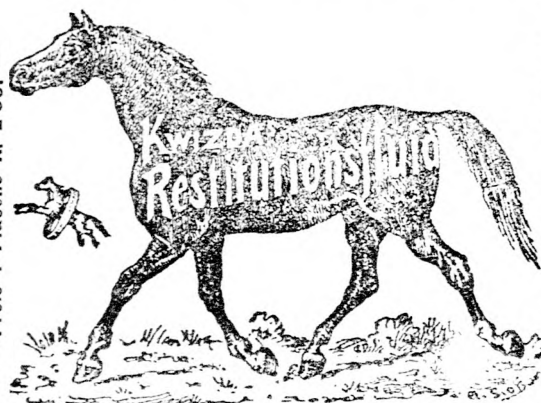
Meereshöhe zwischen den Brichen des fürchten, daß zum Oxyer Krone hat oder bereits des Pflanze Boden, mo in 17, Me einem Meter und neigt gegen den Theile, die gewöhnlich grünem Me erhalten ge wenig zu es schwindet es Wand des Klammerw von einem trotzdem sie 24—25 Me des Felsgr in's Melch tette, aus Pyramide Bild in der Umriffe de welche die berühmten leiden, Wä einigemalig in der Ap wird in den Zwede em vor etwa 1 Eigenthall und Mumm metallische darauf hin dieser Met diese wicht denn man damit auf lichen Wei als die au durch Reib sich mit de mehr darau steht, die von der U ange stellt i vorher mit wird. Ein Serf lung Inhalt bi wurde, die bisher oft Aluminium Livorn Folge W Wertheffo Briefe ja Königs vom 9. folgt ausg storbenen befißt Hö des Le Niegos, vortan legten Regierung weder du Orden pe oder dur der „Un der victo durch den und die folgende macht: G Dichter i Wenn di möglich, Algernon dichtung John D Watts D Lord W Henry W Dr. hat sein W befehen Spieße R ist vom

Möbel und Küchengeräthe
zu verkaufen [170] 1-3
Wiesengasse Nr. 3.

Richters Anker-Pain-Extrakt
Liniment Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Richter**. — Zum Preise von 50 h., Nr. 1.40 und Nr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Rosier v. Zörst**, Apotheker in **Budapest**.
R. v. Richter & Co., k. u. k. Hof- und Hofapotheker.
Budapest.

Kwizda's Restitutionsfluid.



Preis 1 Flasche K. 2.80.
K. u. k. priv. Maschinwerk für Pferde.
Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Gilt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA.
k. u. k. österr.-ungar. und königl. rumän. Hoflieferant,
Kreisapotheker **Korneuburg** bei Wien.
1858 11-30

Zwei steuerfreie Häuser
samt einigen Banplätzen
Wagnergasse Nr. 7
sind preiswürdig unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. [174] 1-2
Näheres zu erfragen **Elisabethgasse Nr. 40.**

8 Stück
Emdener Gänse reiner Race,
und zwar 2 Gänseriche und 6 Gänse, zur Zucht geeignet, sind zum Preise von **fünf Gulden per Stück sofort zu verkaufen** bei Frau
G. Szilágyi in Alsó-Porumbák.
[177] 1-3

Zur Vermeidung etwaigen Irrthums

gestattet sich die unterzeichnete Firma, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ihr nicht bloss die ausschließliche Vertretung der **Reinhold-Pianos** übertragen wurde, sondern auch „**Koch & Korselt-Pianos**“ in mustergiltiger Auswahl ebenfalls in **Hermannstadt** einzig in **F. A. Kauffmann's Clavier-Salon** auf Lager sind. Eine hierauf bezügliche Mittheilung der Firma **Koch & Korselt** wolle man gefälligst in Nr. 8221 des „**Siebenb.-Deutschen Tageblattes**“ (diesjährige Neujahrsnummer) nachsehen. In den besten und bewährtesten Modellen der modernen Clavierbau-Technik hält sich bestens empfohlen [53] 5-13

F. A. Kauffmann,
Clavier- und Harmonium-Handlung,
Hermannstadt, Reisporgasse Nr. 11.
Preislisten gratis und franco.



JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager
empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [821] 46

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:
für Sections-Mitglieder:
mit Wäsche 50 fr.
ohne Wäsche 40 fr.
mit Wäsche 40 fr.
ohne Wäsche 30 fr.
Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.
Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.
Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [990] 14
Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Lucratives Unternehmen

ist, eingetretener Familienverhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Unternehmen genießt staatliche Unterstützungen.
Gefl. Offerte erbitten unter „**Lucrativ**“ an die Administration dieses Blattes. [146] 2-3

Das
Kaffee- und Thee-Importhaus
von
M. Kneller,
Wien, III., Hauptstrasse 114.

Zoll-Lager Wien — Freihafen-Lager Fiume u. Triest, empfiehlt sich als billigste, absolut reelle directe Bezugsquelle nur garantirt reinschmeckender roher und gebrannter Kaffees zu äussersten Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt effectuirt. [153] 1-20

Kaffee roh per Kg.

Superior	1 10	Quatemala, tiefblau	1 65
Bourbon	1 15	Manilla	1 45
Cuba, grossbohlig	1 20	Portorico I.	1 55
Cuba Santagio, grün	1 30	„ II.	1 60
Perl, fein	1 35	Portocabello	1 65
„ Preims	1 40	Madras	1 60
„ Bourbon	1 45	Java Batavia	1 60
Lave, grün	1 40	„ Tscherbou	1 65
„ gross-		„ Simarong	1 70
bohlig	1 45	Jamaica St. Lucia	1 60
Liberia Riesenkafee	1 45	„ Trinidad	1 70
Domingo Martinique	1 45	Ceylon, grün	1 80
Quatemala, grün	1 55	Menado	1 90
„ gross-			
bohlig	1 60		

Kaffee gebrannt per Kg.

Superior	1 30	Wiener Melange	1 65
Bourbon	1 40	Mischung fein	1 85
Cuba, grossbohlig	1 45	„ II.	1 95
Cuba Santagio	1 50	„ III.	2 10
Perl I.	1 55	Imperial	2 40
„ II.	1 60	Thee, russisch, feinst,	
„ III.	1 65	per Kg. v. fl. 1.90 bis fl. 8.—	

Einzelne Muster gratis u. franco.

GRATIS
ZEHN KRONEN

und franco versende ich meine neuesten
Muster-Collectionen in Damenkleider-Stoffen
jeder Art.
Post-Packete oder Sendungen jeder Art, die den Werth von
erreichen, versende ich
FRANCO innerhalb der
Oesterreich-ungarischen Monarchie
und Bosnien wie Herzegowina.
Waarenhaus D. LESSNER, Wien, VI.

Um Jedermann den Einkauf in der Grossstadt, an der directen Quelle, zu ermöglichen, hat sich das grosse, altrenommirte
Mode-Waarenhaus
D. LESSNER, Wien, VI., Mariahilferstr. 81-83
entschlossen, alle Waaren, respective alle geschätzten Bestellungen, die selbst nur den kleinen Betrag von **Zehn Kronen** erreichen, franco zuzusenden; ein Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst calculirten Preise, **ohne Concurrenz** ist.
Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaaren, Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe etc. etc. **Alles franco** in's Haus gestellt.
Pracht-Kataloge zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugeschickt. [165] 1-12

Mit Bezug auf die h. Verordnung Ihrer Excellenzen des k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers und des k. ung. Handelsministers Z. 94366/1899, beziehungsweise 66366/1900 verständigen wir die löblichen Schulbehörden und die Herren Vorstände der k. ung. Postämter, dass das

staubbundene und Desinfections-Mittel **Fonagy's Dustless**
auf den unten bezeichneten Gebieten einzig und ausschliesslich nur bei uns zu beschaffen ist. — Mit Aufklärung stehen wir gerne zu Diensten. [151] 1-10
Im Hermannstädter Comitatz: **Franz J. Wagner, Hermannstadt.**
Im Fogaraser Comitatz: **J. János, Fogaras.**
Im Szászrégener Bezirk: **Traugott Wachner, Szász-Régen.**

Siezu eine Beilage.

Wer an **Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit** leidet, insbesondere aber, wer den Reim der Lungen schwächen sucht in sich verspürt, verlasse es mit **Epstein'schem Polygonum-Thee**. Er wird sich überzeugen, daß dieser Bruchtee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit **Epstein's Polygonum-Thee**. — Epstein's echter Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre empfohlen werden. **Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.** Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direct. (167) 1 Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee: **F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.**

Für die verantwortliche **Leitung und Erhaltung von Waldbahnen**

in Bosnien wird eine gut empfohlene geeignete Persönlichkeit gesucht.

Bewerber wollen ihre detaillirten Offerte sammt Befähigungsnachweisen, Lebensbeschreibung, Photographie einreichen sub: „W. V. 251“ an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.** (169) 1-3

„The Empire“
Amerikan. Schön- und Schnell-Schreibmaschine.
Stets sichtbare Schrift. (172) 1-30
Einfachste Construction. Größte Leistungsfähigkeit. Phänomenale Durchschlagkraft. Tüchtige Vertreter gesucht. Prospecte gratis. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn u. d. Balkan:
Theodor Weiss & Co., Wien, I., Plankengasse 1.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar. **Weltartikel, Export nach allen Ländern.**
CHIEF-OFFICE 48. BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker **A. Thierry's Balsam.** (913) 11-25

Wundheilmittel.
Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluss mit eingepreßter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.** — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniß der Depots aller Länder der Erde **1 Krone 20 Heller.** — Versendung nur gegen Vorweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe
(genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfractur, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone 50 Heller** nur gegen Vorweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrannte Firma: **Apotheker zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adresse an:

Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**
(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) — (Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Für Weinbautreibende! — Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten, als auch zur **Vertilgung der Obstbaumschädlinge**, sowie zur **Vernichtung des Hedrichs und des wilden Senfs** haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s patentirte selbstthätige tragbare, als auch fahrbare Spritzen „SYPHONIA“** am besten bewährt, welche **ohne zu pumpen** die Flüssigkeit **selbstthätig** über die Pflanzen stäubt. **Viele Tausende** dieser Spritzen stehen in Verwendung und **zahlreiche lobende Zeugnisse** beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.



Die besten **Säemaschinen** sind **Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte „AGRICOLA“** (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handtrieb, Maisreber, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Mähmaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.

fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction **PH. MAYFARTH & Co.,** kaiserl. königl. aussch. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, **WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.** (66) 2-10
Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Moderne Einrichtung mit Schwanhäusser's Artikeln.



ILLUSTRIRTE KATALOGE GRATIS UND FRANCO.
SCHWANHÄUSSER
Shannon-Registrator-Unternehmung
Wien, I., Johannesgasse 2, I. Stock.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde. Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolk, Gicht u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.
Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:
1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 3 fl. 35.
2 „ 2 „ 30 10 „ 9 „ 20.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug **J. Pserhofer** in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN

Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Professor Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Turin 1896; Quebec 1897; Ganea 1900; Neapel 1900; Paris 1900. (2) 9-29

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortheilhaften Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Jencs'sche
Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommer-sprossen, Hautaus-schläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Fissu-ren, benimmt die Röt-ze des Gesichtes und der Hände, macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.
Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangen-blüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos
„Szt. János“ Apotheke,
Budapest II., Széna-tér.

Haupt-depot: Dr. EGGER'S Apotheke zum Reichspalatin
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Schlesische Leinwand!

1 Stück breit, 20 Meter lang,	Gebirgsleinwand	fl. 2.80
1 " " " " " "	Bauernleinwand	fl. 3.10
1 " " " " " "	Krautleinwand	fl. 3.70
1 " " " " " "	Hausleinwand	fl. 4.80
1 " " " " " "	Flachsleinwand	fl. 6.70
1 " " " " " "	Oxford oder Bettzeug	fl. 4.40
1 " " " " " "	Betttücher	fl. 4.20

Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantiert.
Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.

Johann Stephan,
Freudenthal, Oesterreichisch-Schlesien.
(570) 31-50

Gute Uhren billig!
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Bräx (Böhmen).

Gute **Ridel-Remontoir-Uhr** fl. 3.75.
Gute **Silber-Remontoir-Uhr** fl. 5.80.
Gute **Silberfette** fl. 1.20.
Ridel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-schreiben.
(98) 7-100
Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.



**MASCHINENFABRIK
INGENIEUR
MAX KORN & Co.
WIEN.
WÄHRING, THERESIENGASSE 9.
SPEZIAL-ERZEUGUNG
ALLER ARTEN
HOLZBEARBEITUNGS U. WERKZEUGMASCHINEN.**

(173) 1-6

**CHEMISCHES INSTITUT
DER K. U. UNIVERSITÄT**

KRISTÁLY
SZT. LUCASBADER
BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER

ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASHAUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Das beste und billigste Mineralwasser.
Von mehreren Hundert hervorragenden Aerzten
empfohlen.
(979) 14

gegründet im Jahre 1820.

Die empfehlenswerteste, constanteste Einkaufsquelle an gros u. an detail für Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen-Applications und Stoffvorhänge, Pferdedecken etc. ist die bewährte, grosse Fabrikniederlage:

JOANNOVITS DOME
BUDAPEST, IV., Váci-utca 25.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrnatappichen.

SANTAL EGGER

übertrifft in seiner Wirkung die ausländische Präparate. Licht nur mit der ges. regist. „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. In die Provinz gegen vorherige Einzahlung von 3 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke zum Reichspalatin, Budapest VI., Váci-körút 17.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. schönste Mittel gas. Fülde'sche

MARGITCREM

Ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Netto 70 Heller
Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELECH von FÜLDE'S Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

THYMOL
SCHWARTZ-5000
Einziges u. unentbehrliches Zahnreinigungsmittel ist das
Zahn-crème.
1 Tube 60 Heller.
Überall erhältlich.

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge

KRIEDER'S REPARATOR

angewandt, mittelst welchem im St.-Rakusspital von 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. 1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kávin-tér.
Erhältlich in jeder vornehmen Apotheke.

DURATOR
Vaterländisches Produkt.
macht durch einfaches Bestreichen der Schuhsohlen selbe fürsichtlich so haltbar und wasserdicht.
Preis einer Blechflasche 1 und 2 Kronen. Per Post gegen Voreinsendung von Kronen 1.20 Franco.
Hauptversand: DURATOR-FABRIK, BUDAPEST, V., Lipót-körút 3, Vaterländisches Prod.
ÜBERALL ZU HABEN.

Wer Kinder haben will!
Gesunde, wer selbst nicht krank sein will, benütze

Feller's ELSA-FLUID

Tausende Dankschreiben! Heilt die meisten Krankheiten!
1 Dutzend um 5 Kronen sendet

EUGEN V. FELLER, Apotheke, Fluidfabrik, STUBICA, Hauptstrasse (via Csakoryak).

Vor wertlosen Nachbarnungen wird gewarnt
Brady's MARIAZELLER MAGENTROPFEN
Seit 200 Jahren bekannt u. anerkannt vorzüglich wirkend bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc. — Kleines Flacon 80, grosses Fläschchen 1.40 Heller. — Zu haben in allen Apotheken. — Centralversand: **KARL BRADY** Apotheke zum „KÖNIG von UNGARN“ WIEN, I., Fleischmarkt 1, von wo 3 kleine Fl. für K. 2.40, oder 2 grosse Fl. für K. 2.80 franco versendet werden.

ältestes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. — Sollte in keinem Hause fehlen.
Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name **J. PSERHOFER** in rother Schrift sichtbar ist.

J. PSERHOFER'S
Blutreinigung-Pillen

feinste egyptische
TURUL
GESUNDHEITS-CIGARETTEN-HULSEN
100 Stk. 36 Hll. 2000 Stk. 7 Kron. 5000 Stk. 13 Kron.
versendet franco

ENGEL LAJOS SZEGED

**SPECIALIST
BANDAGEN!**

Die orthopädische Kunststalt von **J. KELETI** empfiehlt allen Bruchleidenden ihre allerneueste im Jahre 1900 k. u. k. patentierte Bandage modernsten Systems. Rutscht nicht, übt keinen lastigen Druck aus und übertrifft in Folge ihres vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise: Einseitig Kron. 12 — Doppelseitig Kron. 24 —.

Ferner werden in meinen Fabriken unter vollster Garantie erzeugt: Geh- und Stützmaschinen, Kunstmieder für Schiefgewachsene und bei Scoliosis nach System Hensing, Kunstfüsse und Kunsthände, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe etc.

Illustrierte Preisliste versendet gratis und discretst

J. KELETI,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Fabrik: Körponti városküz. Gegründet 1878.
Es wird höflich ersucht, genau auf die Adresse zu achten.
(136) 2-18

Budapest's neueste Lebenswürdigkeit

BELVÁROSI KÁVÉHÁZ
IV., Kígyó-tér 2.
(Palais Erzherzogin Klottild.)
Rendez-vous von Fremde. — Cafeter: ALEX. STROER.

Liablings Rendez-vous der Fremden sind Franz Klivényi's Spezialitäten-Rangée.
Budapest, VI., Andrássy-str. 39.
Vorzügliche ungarische Küche, Exquisite Weine und allerlei Auswahlen des weltberühmten „Facherorixaa“.

MAUTHNER'S SAMEN
WELCHE SEIT 26 JAHRE
DIE ANERKANNTE BESTEN
SIND.
LIEFERT
EDMUND MAUTHNER
Kais.-u.-Kön.-Hoflieferant - SAMENHANDLUNG
ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS U. FRANCO.
BUDAPEST.
VI. ANDRÁSSY STRASSE 23.
VII. ROTTENBILLER GASSE 33.

ROSER Budapest, VI., Erzsébet-körút 1033. Aradi-utca 10
Öffentliche kurgeschulte (18-14 jährige Jünglinge, höhere Handelsschule für 14-18 jährige Jünglinge, Erziehungs-Institut für interne Zöglinge. Die Zeugnisse sind Staatsgültig und befähigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Prospect sendet gratis. Direktor JOHANN ROSER

INSERATE, RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expeditio, **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 34. eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

Die besten Uhren
solides und modernstes Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns grösste und grösstes Geschäft

JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrmacher SZEGED.
Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Ob weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Eifen!
vorzüglich
EGGER'S BRUSTPASTILLEN
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2.
Probeschachtel 50 Heller.
Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: Egger's Brustpastillen haben mich befreit.
Budapest, VI., Váci-körút 17.

BENZIN-MOTOREN
u. GASMOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken
von der Fabrik OSERS & BAUER
sind die besten und berühmtesten unter den existierenden Konstruktionen.

Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B.**
Budapest, VI., Váci-körút 61.
Illustr. Preisocourant gratis.

versendet aus Fiume oder Triest
FRATELLI DEISINGER
4 1/2 Kg. Cuba-Kaffee geklaubt
15 Kronen 30 Heller
franco und verzollt.
PREISOCOURANT GRATIS

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Rhein und Moselwein.
Erhältlich in allen besseren Spicerei- und Delicatessen-Geschäften, Hôtels, Cafés und Restaurants.

Bodega

**PATENTE VERWERTUNGS
BUDAPEST, VI. ERZSÉBET-KÖRÚT 17**
Nachsuhung, Verwertung und Finanzierung von Patenten
Märken und Musterrechte Registrierung
in 17 und 18 Ländern
Auskünfte kostenfrei

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Rangée Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, moderner Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmere. Prospect auf Verlangen gratis und franco.

GOLIAT MALZBIER.
Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Holzwecke.
EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korápy und Dr. Kéty bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsstörungen, Schwachzuständen etc.
Fabrik und Bestellsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBÁNYA.

100.000 Loose.
50.000 Gewinne.
Dies chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die Kön. ung. priv.
KLASSENLOTTERIE.
Bestellungen sind zu richten:
GAEDICKE A. BUDAPEST
IV., Kossuth Lajos-utca 17.
Jeden Monat eine Ziehung.
Prospecte gratis & franco.
Agenten gesucht.

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwaarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in gefalteter Couvertre gratis und franco.
Provinz-Versandt per Nachnahme discret
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.
(864) 18-27

Wenn ihr Haar grau wird,
besitzen Sie den Zoltán-schen STELLA WASSER welcher nicht färbt, sondern gibt dem Haare die ursprüngliche Farbe zurück. Per Flasche 2 Kronen, mittelst Post-franco 2 Kr. 60 Hll. in der Apotheke B. ZOLTÁN Bpest, Dr.-Kroneng. 23.

WAGGON-RESTAURANTS

TROPON
Tropen-Gesundheitsmittel
Tropen-Zwecken, Tropen-Gesundheitsmittel, Tropen-Ferienmittel, Eisen-Tropen.
Zu haben in jeder Apotheke. — Fabrik und Hauptversand:
Dr. RÖDER & COMP. Kisterneuburg

erfolgt täglich
Tage nach Sonn
Prüfung
in 2
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zustellung
Ganz monat
Einzelne Heft
Mit Post
im 3
Halbjährig
Vierteljährig
im An
Halbjährig
Vierteljährig
Für die Redactio
Friedric
Manuscripte wer
geht; unfrankt
genet
Titel-Abon
No. 5
Seit
eine lebhaft
wie weit d
hierbei die
Tag getret
Entscheidung
theidigung
überzeugt f
er sich erit
überzeuge
sobald er ni
Diese
anwalten
an sich, ab
hat sich als
überhaupt
Rechte und
kein Gering
aller idealer
daß der Am
zu beantrag
überzeugt
Wir
Anwalt sich
befassen wol
allen Zweite
des Anwalt
der Rechts
dahin, daß
die Straff
und Weise
Man
Nichter ist
Ueberzeugu
lassen. Hat
Amt der
das Amt de
der Rechts
notwendige
daß der St
legt, welche
Natur der
alles Das
beitragen
Aller
das große
Behörde de
dies Wort
In
Standesge
als Charak
Kugen mit
jungen O
dem Vater
Auf
Mannes f
winkeln ha
biffene W
Ursache ga
Man
nicht weiche
achteten ni
so interesan
behandelt
Da entspan
plötzlich ein
Nachbarn
„Jef
der ihm zu
durch die
an feinem
von den